

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

51 (31.1.1919) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitens größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten. Chefredakteur: Albert Bergog. Verantwortlich für allem. Politisch und literarisch: Anton Rudolph, bad. Volkst. Lokales und allgem. Teil: H. Wehr, v. Sedendorf, bad. Chronik u. Sport: H. Bolberauer, für den Anzeigenteil: H. Winderpacher, sämtl. in Karlsruhe i. d. Badischen Zeitung: Berlin W. 11.

Abzinsen. Die Gekaufte Kolonialzeitung 30 Pf. Die Kolonialzeitung 2 Pf. Die Kolonialzeitung an l. Stelle 1,25 Pf. die Reihe, außerdem 50% Teuerungszuschlag. Bei Abbestellungen tarifierter Rabatt. Bei Nichterhaltung des Zitates, bei gerichtlichen Verfügungen und bei Anträgen anderer Art ist

Bezugs-Preise: A. ohne Abz. 1,25 1,42 B. mit Abz. 1,35 1,55 In Karlsruhe: monatlich 1,25 1,42 In den übrigen Orten 1,35 1,55 Anzeigen: bei Abz. 1,25 1,43 Durch d. Briefträger 1,45 1,67 Einzelnummer 10 Pf. Geschäftsstellen: Druck- und Verlags-Ges. nach Karlsruhe und Westph. Verlags-Ges. Karlsruhe Nr. 359.

Nr. 51. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Freitag den 31. Januar 1919. Telefon: Redaktion Nr. 809. 35. Jahrgang.

Eine vorläufige Landarbeiterordnung.

WTB. Berlin, 30. Jan. Der Rat der Volksbeauftragten, gez. Curt Scheidemann, und der Staatssekretär des Reichsarbeitsamtes, gez. Bauer, geben bekannt:

Die Verbände landwirtschaftlicher Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben mittels Vereinbarung einen Reichsbauern- und Landarbeiterrat in Berlin geschaffen. Die in ihm zusammengefügten Verbände haben unter dem 20. Dezember 1918 die nachstehende vorläufige Landarbeiterordnung vereinbart:

Berlin, 24. Januar 1919.

§ 1. Für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft gelten die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches, über den Dienstvertrag ergänzt durch die nachfolgenden Bestimmungen:

§ 2. In Betrieben der Land- und Forstwirtschaft, einschließlich ihrer Nebenbetriebe, für welche ein Tarifvertrag nicht besteht, sind Dienstverträge mit mehr als halbjähriger Dauer schriftlich abzuschließen, sofern darin Bezüge nichtbarer Art zugesichert sind.

§ 3. Die tägliche höchste Arbeitszeit beträgt in vier Monaten durchschnittlich zehn Stunden, in vier Monaten durchschnittlich zehn Stunden und in weiteren vier Monaten täglich elf Stunden. Darüber hinaus geleistete Arbeitsstunden sind besonders zu vergüten.

§ 4. In die Arbeitszeit sind die Wege vom Hof zur Arbeit und von der Arbeit zum Hof zu einschließen, nicht dagegen die Arbeitspausen, sowie die Fütterungszeiten für das Arbeitsvieh.

§ 5. Während des Sommerhalbjahres sind täglich mindestens 2 Stunden Ruhepause zu gewähren.

§ 6. Der Lohn ist in der Regel wöchentlich zu zahlen.

§ 7. Die als Teil des Lohnes vereinbarten Naturalien sind in Waren von mittlerer Beschaffenheit der Größe zu liefern und in der Regel nach metrischem Maße und Gewicht zu bemessen.

§ 8. Wohnung, Ausrüstung und andere Leistungen, die keinen Marktwert haben, sollen, wenn sie als Teil der Entlohnung vom Arbeitgeber zugesichert sind, mit ihrem Geldwert zusammen festgelegt werden.

§ 9. Im Jahresvertrag darf die Entlohnung für die verchiedenen Jahreszeiten nicht unangemessen verteilt sein, so daß die Entlohnung in der Winterzeit im auffälligen Minderhältnis zu der auf die entfallenden Arbeitsleistung und zur Entlohnung für das ganze Jahr steht.

§ 10. Pohninbehaltung zur Sicherung des Schadenersatzes bei widerrechtlicher Lösung der Verträge darf ein Viertel des jährlichen Lohnes der einzelnen Lohnzahlungen nicht übersteigen.

§ 11. Als Vergütung für Überstunden soll mindestens ein Zehntel des Arbeitslohnes im Sinne der Reichsversicherungsordnung mit 50 Prozent Zuschlag zugrundegelegt werden.

§ 12. Fütterung und Pflege der Tiere sowie sonstige naturnotwendige Arbeiten sind solchen Arbeitern, welche diese Arbeit nicht allgemein vertraglich übernommen haben, als Überstunden zu vergüten. Andere dringliche Arbeiten an Sonn- und Feiertagen sollen mit mindestens dem doppelten Lohn im Sinne der Reichsversicherungsordnung vergütet werden.

§ 13. In Betrieben, in denen ein Arbeiterausschuß besteht, ist nach dessen Anhörung eine Arbeiterordnung zu erlassen und an sichtbarer Stelle auszuhängen.

§ 14. Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu versorgen haben, sind so früh von der Arbeit zu entlassen, daß sie eine Stunde vor der Hauptmahlzeit in ihrer häuslichen Umgebung eintreffen.

§ 15. Wohnräume sollen in sittlicher und gesundheitlicher Beziehung einwandfrei und für Verhältnisse unter Berücksichtigung der Kinderzahl und der Geschlechter ausreichend sein.

§ 16. Wichtiger Grund zur sofortigen Lösung des Vertrages ist jeder Umstand, mit Rücksicht auf den die Fortsetzung des Dienstvertrages einer Vertragspartei nicht mehr zugemutet werden kann.

§ 17. Dienstverpflichteten mit eigenem Hausstand steht bei vorzeitigem Aufhebung des Dienstvertrages für sich oder die Familie die Benutzung der vom Arbeitgeber gewährten Wohnung bis zu 3 Wochen nach Vertragsende ohne Vergütung zu, sofern der Vertrag nicht ohnehin schon vorher abläuft. Hat der Dienstverpflichtete die vorzeitige Beendigung des Vertrages verschuldet, so steht ihm die Benutzung der Wohnung nur bis zu 2 Wochen gegen Vergütung zu.

§ 18. Bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses sollen dem Dienstverpflichteten von dem ihm von Arbeitgeber gewährten Banke die Beiträge in einem, seinen bisherigen Leistungen entsprechenden Anteil unter Zugrundelegung des Durchschnittsvertrages der Fläche zuzuführen.

§ 19. Renten irgendwelcher Art, insbesondere Kriegsbekämpften- und Hinterbliebenenrenten, dürfen auf den Lohn nicht angerechnet werden.

§ 20. Für den Dienstverpflichteten gültige gesetzliche oder vertragliche Arbeitsbedingungen bleiben bestehen.

Die vorstehende vorläufige Landarbeiterordnung erhält hierdurch bis zum Erlass einer endgültigen Landarbeiterordnung vom Tage der Verkündung dieser Verordnung an, Gesetzeskraft.

Stanz. Unmenschlichkeit gegen Kriegsgefangene.

WTB. Berlin, 30. Jan. Wiederholt mußte während des Krieges auf die schändliche Geißelung der Franzosen hingewiesen werden, die widerstrebenden deutschen Kriegsgefangenen durch Anlegen von Daumenschrauben zu quälen. Diese an die Foltern des Mittelalters erinnernde grausame Marter war zwar in den französischen Kolonien stets beliebt, wurde aber jetzt im Weltkriege zum Hohne aller Kultur in zahlreichen Fällen deutschen Kriegsgefangenen gegenüber angewandt. Der amtliche Bericht eines neutralen Delegierten gibt über eine neue Vorkommnisverletzung dieser Art Aufschluß. Dem Soldat W. Sch. vom Hauptdepot Carpagne wurden im Juli 1917 auf dem Kommando Mal-Nade bei Reims Daumenschrauben durch den Generalkommandanten angelegt, als er sich weigerte, in die Gefängniszelle einzutreten. Die Schrauben waren sehr stark angezogen und wurden während 12 Stunden beibehalten. Der Schmerz war sehr groß und die Daumen waren angeschwollen und wund. Die Wunden brachten 3 Wochen zur Heilung. Jetzt zeigen die Daumen des Sch. keine Spur von den Daumenschrauben mehr, auch keine Narben. Der Bericht schließt mit den Worten: „Sch. wollte nicht in die Zelle eintreten und hat Widerstand geleistet, weil er die Falle für schmerzhaft und unhygienisch fand. Er erklärte, man solle ihn in eine andere Zelle bringen.“

Wegen der Anwendung von Daumenschrauben gegen einen deutschen Kriegsgefangenen hat auf Grund des vorliegenden Berichtes

Die deutsche Regierung Einspruch bei der französischen Regierung erhoben und um strenge Bestrafung der Schuldigen nachgesucht.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Winterfeldt tritt endgültig zurück.

WTB. Berlin, 30. Jan. In einem an Staatssekretär Erzberger gerichteten Telegramm, erklärt General von Winterfeldt, daß er nach reiflicher Erwägung und nach eingehendem Vortrage bei seinem militärischen Vorgesetzten an seinem Entschlusse, seine Abberufung aus der Waffenstillstandskommission in Spa zu erbitten, festhalte. Die Art der Durchführung des Waffenstillstandes durch die Alliierten habe es ihm unmöglich gemacht, seine Tätigkeit fortzusetzen. Gegenüber dem Gerüchte, als sei der Grund seines Rücktritts in einem Zerwürfnis zwischen Erzberger und ihm zu suchen, betone er mit aufrichtigem Dank, daß er bei Erzberger stets nur vertrauensvolles Entgegenkommen gefunden habe.

Darauf antwortete Staatssekretär Erzberger telegraphisch, in dem er sein aufrichtiges Bedauern über den von dem General Winterfeldt selbstgehaltene Beschluß ausdrückt. Staatssekretär Erzberger würdigt General von Winterfeldts Gründe vollkommen. Es sei ihm, Erzberger, eine angenehme Pflicht, im Auftrage der Regierung dem General von Winterfeldt den wärmsten Dank auszusprechen. Eine spätere Zeit werde General von Winterfeldts vaterländisches und ritterliches Verhalten noch klarer hervorleuchten lassen, als die jetzigen Tage der Unruhe und Ungewißheit. Erzberger werde das vertrauensvolle Zusammenarbeiten mit ihm stets in dankbarer Erinnerung bewahren.

Wilson und die Schadenersatzansprüche an Deutschland.

o Basel, 30. Jan. (Privattele.) Die Schweizer Väter melden aus Paris: Präsident Wilson beharrt laut einem Loozener Funkspruch auf dem Standpunkt, daß man keineswegs den Ersatz der gesamten Kriegskosten von Deutschland erwarten dürfe, sondern nur einen Ersatz für tatsächlich erlittene Schäden. Unter diesen Titel fallen weder die für die Heere aufgewendeten Kosten noch die für Munition und ähnliches.

Amerikanische Offiziere in Berlin.

— Berlin, 31. Jan. 21 amerikanische Offiziere haben, wie das „Berl. Tageblatt“ meldet, am 29. Januar Köln verlassen, um in Berlin die politischen Fragen zu studieren. Sie reisen im Auftrage der internationalen Waffenstillstandskommission und werden im Hotel Esplanade abfragen.

Gegen den Raub der deutschen Kolonien.

WTB. Berlin, 31. Jan. Am nächsten Sonntag soll in der Philharmonie in Berlin eine große Protestversammlung abgehalten werden, bei der Vertreter der Regierung, der Kolonialgesellschaft und andere Spitzen der Bevölkerung über die Pläne der Entente bezüglich der deutschen Kolonien sprechen werden.

England gegen ein unabhängiges Südafrika.

WTB. London, 29. Jan. Reuters. Die Regierung in Kapstadt hat dem General De Wet und Goulet, die beide Mitglieder der von dem Kongress in Bloemfontein ernannten nationalen Deputation sind, die nach Europa fahren soll, um der Friedenskonferenz Vorschläge für ein unabhängiges Südafrika vorzulegen, die Pässe verweigert.

Die Rheingrenze als Armeezone.

o Basel, 31. Jan. (Privattele.) „Havas“ meldet aus Paris. Nach einem sofort in Kraft tretenden Erlaß wird die Herrenszone innerhalb der Grenzen von 1914 aufgehoben. Als französische allgemeine Armeezone gilt nunmehr die Rheingrenze.

Die Grenzfrage zwischen Baden und der Schweiz.

o Thurgau, 31. Jan. (Privattele.) Die „Thurgauer Ztg.“ berichtet, es entspreche nicht den Tatsachen, daß der Schweizer Bundesrat auf der Pariser Konferenz eine Berichtigung der Schweizer Nordgrenze beantragte und daß man einen Anschlag badischer Grenzorte bei Schaffhausen an die Schweiz verlanget. Bezüglich irgend einer Gebietsabtretung Badens an die Schweiz dürfe für letztere der Standpunkt ausschlaggebend sein, welcher der Haltung der Republik Baden entspricht. Die Regierung Badens ist aber bekanntlich gegen jede Gebietsabtretung an die Schweiz.

Die Geschicknisse im Reich.

Vor neuen gewaltsamen Erhebungen?

— Berlin, 30. Jan. Der rote Soldatenbund verbietet neuerdings in Berlin Flugblätter, in denen ganz offen eine Wiederholung der gewaltsamen Erhebung gefordert wird. Das zeigen folgende Sätze: „Der Tag der Revolution naht. Was uns fehlt, ist die Geschlossenheit. Die militärischen Kräfte müssen einheitlich zusammengefaßt und ausgespart werden. Die Verhandlungen stützen die Aktionsfähigkeit des Proletariats und tragen Verwirrung in unsere Reihen. Alle waffenfähigen Proletarier sind zusammenzufassen. Diese Kräfte, militärisch gegliedert, sind eine unbesiegbare Macht.“

Heber die Zustände in Bremen.

D. Hamburg, 31. Jan. (Privattele.) Dem „Hamburg. Fremdenbl.“ geht aus Bremen folgende Meldung zu: Heute morgen traf die dem Oberbefehlshaber Roske unterstellte Division Gerkenberg hier ein. Sie besteht aus der Marinebrigade und der Landwehrbrigade. Der Division stehen sämtliche Kampfmittel zur Verfügung, wie sie an der Front verwandt wurden. Glieder der Division in Oberst Gerkenberg.

— Berlin, 31. Jan. Aus einer Unterredung mit dem Mitglied der Reichsregierung Roske über die Gründe und das Ziel der Expedi-

dition nach Bremen wird in den Morgenblättern folgendes mitgeteilt: Roske sagte:

„Der West, ausgenommen die Spartakisten, sei klar, daß die Zustände in Bremen unhaltbar waren. Die Stadt gehörte zu denjenigen, in denen eine kleine Minderheit durch Gewaltmittel versuchte, ihre Herrschaft über die beträchtliche Mehrheit zu behaupten. Bremen hat eine besondere Bedeutung als unzerstörlicher Handelsknoten. Anfangs Februar soll das Auslaufen von Lebensmittelschiffen beginnen. Bei der absoluten Unsicherheit der Verhältnisse bestand keine Sicherheit dafür, daß beim Ein- und Auslaufen der Schiffe Zwischenfälle oder Störungen unbedingt nicht vorkommen würden. Die Zufuhr von Lebensmitteln muß aber unbedingt gesichert werden. Deshalb sind Truppen von erheblicher Kampfkraft in Bewegung gesetzt worden. Von den einmarschierenden Regimentern wird gewiß kein Schuß abgegeben werden, wenn nicht von den Bremer Spartakisten oder Unabhängigen zuerst gefeuert wird.“

D. Bremen, 31. Jan. Die Arbeiter der Metallgewerkschaft „Bezer“ sind im Verein mit Matrosen sehr zahlreich an der Front gezogen. Ein Marsch bildete, ob und in welcher Weise das bewaffnete Proletariat Bremens sich zum Widerstand gegen die anrückenden Regierungstruppen richtet, läßt sich noch nicht gewinnen.

Verhaftung von Kommunisten in Sachsen.

— Berlin, 31. Jan. Vom Arbeiter- und Soldatenrat Biele wird der „Freiheit“ mitgeteilt, daß der frühere Reichstagsabgeordnete Otto Mühlte und viele andere Kommunisten verhaftet wurden.

Beilegung des Stettiner Konfliktes.

— Berlin, 31. Jan. In Stettin überreichte der Arbeiter- und Soldatenrat dem Oberpräsidenten eine Erklärung, worin die Kompenzüberforderung zugestanden, die gewaltsame Flaggenschiffung nicht billigt und eine anderweitige Zusammenfassung des Arbeiter- und Soldatenrats angefordert wird. Soweit verschiedene Morgenblätter melden, ist der Konflikt zwischen Arbeiter- und Soldatenrat beigelegt, jedoch die Gefahr eines Ausstandes der Stettiner Beamtenschaft befestigt ist.

Die Kapitalverluste in Oberschlesien.

— Berlin, 31. Jan. Die durch Arbeitslosigkeit und durch Verwilderung der Arbeitsleistung entstandenen Kapitalverluste im ober-schlesischen Industriegebiet seit Ausbruch der Revolution werden in verschiedenen Morgenblättern auf rund 275 Millionen Mark beziffert. Der Wert der in dieser Zeit weniger gefertigten Kohlen wird auf 130 bis 150 Millionen Mark geschätzt.

Von der Tagung in Weimar.

D. Berlin, 31. Jan. (Privattele.) Als Alterspräsident der Nationalversammlung kommt der „West. Ztg.“ zufolge, vermutlich der bisherige Reichstagsabgeordnete Wilhelm Pfannkuch in Betracht, der im Jahre 1841 geboren ist. Die Mitglieder der Nationalversammlung werden für die Zeit ihrer Anwesenheit in Weimar Tagelöhner erhalten.

Zur Konferenz der Finanzminister in Weimar.

WTB. Berlin, 30. Jan. Die am Dienstag in Weimar begonnenen Verhandlungen des Reichsfinanzsekretärs mit den einzelnen Finanzministern sind am Mittwoch fortgesetzt und zu Ende geführt worden. Sie haben eine völlige Uebereinstimmung dahin ergeben, daß die Bedienung der dringenden Bedürfnisse des Reiches allem anderen vorzugehen müsse, daß aber in dem hierdurch gezogenen Rahmen den Einzelstaaten die zur Erfüllung ihrer wichtigsten Kulturaufgaben notwendige finanzielle Bewegungsfreiheit zu erhalten sei. Unter diesen Gesichtspunkten wurde das gesamte Gebiet der Finanzen in seiner Bedeutung für Reich, Staat und Gemeinde einer eingehenden Erörterung unterzogen. Die vertrauliche und unverbindliche Aussprache war so reich an Aufstellungen und Anregungen, daß von den Teilnehmern der Wunsch nach häufiger Wiederholung solcher Veranstaltungen sehr lebhaft geäußert wurde. Das Reichsfinanzamt sagte die Erfüllung dieses Wunsches zu.

Aus Belgien.

Das alte und das neue Ypern.

— Kopenhagen, 31. Jan. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ von hier berichtet, beschloß die belgische Regierung einem Londoner Telegramm zufolge, die Ruinen der Stadt Ypern in ihrem jetzigen Zustande zu erhalten als sichtbares Zeichen für die Leiden, die Belgien im Kriege durchmachen mußte. Es soll ein ganz neues Ypern errichtet werden, wahrscheinlich in der Nähe der alten Stadt.

Aus dem neuen Rußland.

Gegen die Bolschewiki.

o Bern, 31. Jan. (Privattele.) Das lettische Proletariat meldet: Die Deutschen in Östpreußen haben durch Vermittlung ihres Präsidenten Vatsoff der lettischen Regierung ihre Mitarbeit angeboten im Falle einer gemeinsamen Aktion gegen die Bolschewiki. Sie erklärten sich auch zur Lieferung der nötigen Waffen und Munition bereit. Die Antwort der lettischen Regierung steht noch aus.

Bolschewiki und Menschewiki.

— Berlin, 31. Jan. Wie der „Vorwärts“ hört, befinden sich einige russische Sozialisten menschewischer Richtung auf dem Wege durch Deutschland nach der Schweiz, um an der Berner internationalen sozialistischen Konferenz teilzunehmen. Sie hatten sich unter Ueberwindung größter Schwierigkeiten aus Rußland fortgeschlichen, denn daß ihnen die bolschewistische Regierung einen Paß zur Teilnahme an der Berner sozialistischen Konferenz ausgehändigt hätte, sei natürlich undenkbar gewesen.

Die Ablehnung des Allierten-Angebots.

WTB. Paris, 30. Jan. „Echo de Paris“ meldet aus Stockholm, daß Trotski in einem Telegramm an die Truppen erklärt habe, daß das Anerbieten der Allierten auf den Peace-Termin zu einer Konferenz zusammenzukommen, ein Zeichen der Schwäche sei. Er forderte die Truppen auf, ihre Anstrengungen zur Niederwerfung der Weltbourgeoisie zu verdoppeln.

Von der Friedenskonferenz

Paris, 30. Jan. (Agence Havas.) Das Komitee der 10 Vertreter der Großmächte hat am Dienstag die Prüfung des Schicksals des deutschen Kolonialgebietes fortgesetzt.

Am Nachmittag vertrat der französische Kolonialminister Simon die französischen und englischen Kolonialansprüche.

Diese Darlegung Simons machte starken Eindruck auf die Delegierten, von denen einige, besonders Lloyd George, ihre Zustimmung nicht zurückhielten.

Um sich über die praktischen Mittel zur Verwirklichung dieses Gedankens Rechenschaft zu geben, mülten die Delegierten auf die allgemeine Prüfung der Prinzipien des Völkerbundes selbst zurückkommen.

So sind die polnischen und tschechoslowakischen Truppen an den Grenzen dieser beiden Länder auf unbestimmte Zeit im Kampfe.

Willysons Fernsein in der Konferenz. Paris, 30. Jan. Havas. Es behält sich, daß Wilson Frankreich am 15. Februar verlassen wird, um sich nach Amerika zu begeben.

Von der badischen Nationalversammlung.

Karlsruhe, 31. Jan. Der der Nationalversammlung zugewandene Gesetzentwurf über die Änderung der Gemeindegrenzen steht bis zur badischen Nationalversammlung nach dem gewohnten Verfahren vor und enthält Bestimmungen, wonach zur Erleichterung des Grund- und Hausbesitzes die Einkommen und das Kapitalvermögen härter als bisher zu der Umlage beigezogen werden sollen.

Die neuen Ausschüsse der bad. Nationalversammlung. Karlsruhe, 31. Jan. In der gestrigen Sitzung der badischen Nationalversammlung wurden drei neue Ausschüsse für den Staatshaushalt, für Justiz und Verwaltung und für Pensionen gebildet.

Die neuen Ausschüsse der bad. Nationalversammlung. Karlsruhe, 31. Jan. In der gestrigen Sitzung der badischen Nationalversammlung wurden drei neue Ausschüsse für den Staatshaushalt, für Justiz und Verwaltung und für Pensionen gebildet.

Verfassungsausschuss der bad. Nationalversammlung. Karlsruhe, 31. Jan. In der gestrigen Sitzung des Verfassungsausschusses gab ein Mitglied der vorl. Volksregierung Erklärungen ab über die Karlsruher Revolutionsvorgänge in den Tagen vom 9. bis 11. November.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 31. Jan. Am Sonntag vormittag findet hier eine Kundgebung sämtlicher Organisationen des Handels für die Wiederbeschäftigung des Handels statt.

Karlsruhe, 31. Jan. Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter erneut darauf hingewiesen, daß in allen Fällen, in denen Anträge auf Sichtvermerke gestellt werden, diese erst nach Anhörung des zuständigen Besitzvermerks ausgestellt werden dürfen.

Durlach, 30. Jan. Die bekannte Wirtschaft „Marquardts Weinhaus“ ist an den Kaufmann Herrn Joh. Georg Müller, Inhaber der Firma Müller u. Co., in Karlsruhe, übergegangen.

Mannheim, 30. Jan. Hier fand eine Versammlung der Auslandsdeutschen in der Piederhalle statt. Der Vorsitzende berichtete darin über eine Besprechung mit dem Minister Dietrich am Sonntag nach der Versammlung im Hofgarten.

Mannheim, 30. Jan. Die Arbeitslosen hielten gestern wieder im Hofgarten eine überaus stark besetzte Versammlung ab, in der ein Arbeiterakt zur Wahrung ihrer Interessen gewählt wurde.

Heidelberg, 31. Jan. Die kürzlich von 76 Heidelberger Professoren beschlossene Kundgebung, in welcher die bad. Volksregierung ersucht wurde, bei der Reichsleitung dahin zu wirken, daß der überwiegende Schuldenanteil unserer Feinde am Krieg nachdrücklich festgelegt werde, ist dem Minister des Auswärtigen, Dietrich, überreicht worden.

Heidelberg, 30. Jan. Auf der Bahnstrecke von Binau nach Redersbach wurde auf dem Eisenbahnstamm die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Oppenheim, 30. Jan. Der Bau der Bahn Oppenheim-Griesbach soll Anfangs April, sobald die Witterung die Arbeiten erlaubt, in Angriff genommen werden.

Freiburg, 31. Jan. Auf der Station Hohenbrunn geriet die 22-jährige Tochter des Badermeisters Schneidmüller vor hier unter den Zug, wurde überfahren und so schwer verletzt, daß sie starb.

Willingen, 31. Jan. Die Sicherheitsmannschaften ermittelten fünf 12-jährige Jungen, die aus dem Militärlebensmittellager ein Schwein gestohlen und sofort gefesselt hatten.

Konstanz, 30. Jan. Gestern Abend sind auf dem Wege über die Schweiz zwei Rüge mit deutschen Kriegern aus Konstantinowel hier eingetroffen.

Ein zeitweiliger Erlaß.

Karlsruhe, 31. Jan. Der Minister des Innern hat an die Stellen seines Geschäftsbereichs folgenden Erlaß gerichtet: Die bei Beginn des Krieges oder im Lauf desselben in den Heeres- und Dienstleistungen Beamten und Bediensteten sind nunmehr größtenteils zurückgekehrt.

Die Webergewährung an ihre frühere Tätigkeit wird den Zurückgekehrten nicht immer leicht werden, ihre Spannkraft und ihre Arbeitsfähigkeit werden vielfach beeinträchtigt sein durch die Nachwirkungen der Aufregungen, Anstrengungen und Entbehrungen im Kriege, auch durch Verwundungen, die sie erlitten oder durch körperliche Leiden, die sie sich zugezogen haben.

An die in ihren Dienststellen verbleibenden Beamten mußten während des Krieges Anforderungen gestellt werden, die über das in Friedenszeiten übliche Maß weit hinausgingen und denen sie nur auf Kosten ihrer in Folge der Ernährungsschwierigkeiten ohnehin geschwächten Gesundheit und zum Nachteil ihrer Nerven gerecht werden konnten.

Wir erwarten, daß alle Vorgesetzten diese Verhältnisse bei der Beurteilung der Leistungen ihrer Untergebenen berücksichtigen, daß sie die letzten und unbedeutendsten der Dienstpflicht und ihrer Stellung als Vorgesetzte, mit Milde und Güte behandeln und daß sie im Verkehr mit ihnen auch dem Geiste der neuen Zeit gebührende Rechnung tragen.

Wir ersuchen, dies allen Beamten und Bediensteten bekannt zu geben.

Die Bewegung von Re 1.

Reh, 31. Jan. In den letzten Tagen war ein bewegtes Leben in unserem Städtchen durch Auswanderung und Abtransport von Möbeln und Waren aller Art. Die widersprechendsten Gerüchte über die Befehle und deren Verschlebung waren zu hören.

Die Bürgerwehr war plötzlich verschwunden. Deren Kommandant, ein früherer Militärarzt, verließ seinen besetzten gearteten taglichen und nächtlichen Wirkungskreis in letzter Stunde mit dem Auto.

Am 30. Januar, kurz nach 8 Uhr, begann der eigentliche Einzug der Truppen. Mit mehreren starken Müllkesseln in geordnetem und insonderem Aufzuge und guter Haltung sind unsere Feinde eingedrückt.

2 Regimenter Kavallerie, 3 Bataillone Infanterie und 3 Bataillone Feldartillerie sind unsere neuen „Besitzer“. Der bekannte kurze Eilzug, die schnelle einformige Musik und noch manche uns fremde sonstige Eigenart zeigte den Gegenstand deutliche Wesen.

Erörterung der Kohler Frage in Spa. Paris, Berlin, 30. Jan. Nachdem der deutsche Waffenstillstandskommission bekannt geworden ist, daß die Eisenanlagen der Rheinischen Stahlwerke in Strassburg von den französischen Besatzungsbehörden unter Zwangsverwaltung gestellt worden sind, hat sie in Spa gegen diese neue Verletzung des Waffenstillstandsabkommens Protest eingelegt.

Aus der Landeshauptstadt. Karlsruhe, den 31. Januar. Die Einreisegesuche nach der Schweiz werden in Zukunft sämtlich durch die schweizerischen Konsulate der schweizerischen Regierung zur Prüfung vorgelegt werden müssen.

Ungeordnetlich hohe Preise wurden, wie uns berichtet wird, am Montag bei einer Holzversteigerung in Friedrichstal erzielt. Es wurden dort u. a. gegeben: für 338 cbm Eichenstammholz 1400 M.

Gegegen den Schießplatz. Der Landesausflug der Soldaten räte Badens und des Generalkommando des 14. A. R. erlassen folgende Aufforderung: Durch Schießerei und Ausübung der Jagd sind dazu berechtigter Militärpersonen wird andauernd in leichtfertiger Weise das Leben von Mitmenschen gefährdet.

Zur Anzeige gelangte ein hier wohnhafter Arbeiter, weil er gestern nachmittag auf dem Artillerie-Exerzierplatz an der Gottesackerstraße mutwilligweise eine starke Baugastanlage geworfen hat, Schaden entstand nicht.

Aufhebung der Vortrefflichkeit der Feldpost. Karlsruhe, 31. Jan. Das Reichs-Postamt hat im Einvernehmen mit dem Reichlichen Kriegsministerium die nachstehende Bekanntmachung wegen Aufhebung der Vortrefflichkeit und Vortrefflichungen für Feldpostleistungen aus Anlaß der Demobilisierung erlassen, die auch für den Bereich der württembergischen Postverwaltung gilt.

Infolge Demobilisierung des Heeres und der Marine (Verordnung vom 31. Dezember 1918, Reichs-Gesetzblatt für 1918, Seite 1) treten die den Heeres- und Marineangehörigen gewährten Vortrefflichungen für Feldpostleistungen in dem nachstehend bezeichneten Umfange außer Kraft:

Für alle Heeres- und Marineangehörigen im Inlande erlassenen die Vergünstigungen des Feldpostverkehrs mit Ablauf des 31. Januar 1919.

Für alle Heeres- und Marineangehörigen in den besetzten Gebieten erlassenen die Vortrefflichungen des Feldpostverkehrs, soweit ein solcher noch zugelassen ist, einheitlich mit dem Uebertritt auf heimischen Boden. Solange diese Heeresangehörigen sich noch in besetzten Gebieten befinden, müssen die an sie gerichteten Sendungen für die Vergünstigungen des Feldpostverkehrs beantragt werden, die vorchriftsmäßige Feldpostausweise tragen (Anmerkungensblatt für 1918, S. 386).

Inwiefern Feldpostvergünstigungen noch für bestimmte Formationen im Inland (Grenzschutztruppen) zu gewähren sein werden, wird besonders bekannt gemacht.

Vom 1. Februar 1919 ab erfolgt die Beförderung von Sendungen an die Angehörigen des Heeres und der Marine im Inland nach den dafür bestehenden allgemeinen Vorschriften (Sachdienstoff).

Theater, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 31. Jan. Die heutige Vorstellung von „Boisjourné“ und „Cavalier“ im Konzertsaal zeigt teilweise veränderte Besetzung. Die Redia singt Elisabeth Friedrich, den Carlo Josef Schöfel, den Tonio Benno Jögler, den Silvio Rudolf Math-Walla.

Mannheim, 31. Jan. Richard Weichert, der führende Schauspielregisseur des Mannheimer Nationaltheaters, hat durch den Frankfurter Generalintendanten Zeiß die ehrende Einladung erhalten, die demnachst in Frankfurt stattfindende Aufführung des Sagenstüchchens „Antigone“ als Gast zu inszenieren.

Berlin, 30. Jan. Hermann Sudermann ist schwer erkrankt, er hütet seit Wochen das Bett und wird der kommenden Erstaufführung seiner Komödie „Das höhere Leben“ im Residenztheater nicht beiwohnen können.

Vermischtes. Karlsruhe, 31. Jan. Oberleutnant Weissenbach, aktiver Offizier des hiesigen Feldartillerie-Regiments Nr. 47 wurde in der vergangenen Nacht 1 Uhr vom Sohne des Führers der hiesigen U. S. P. Malermeister Krönung, erschossen. Weissenbach hatte nach der Darstellung des Kommandos vom hiesigen Feldartillerie-Regiment mit 5 Offizieren vor dem Hause Krönungs vaterländische Lieder gesungen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Gausgilde. 30. Jan.: Alois, Sohn von St. Wirt, Schmitz hier, mit Emma Hans von Gausgilde; Edu. Herrler von Gausgilde, Schöber hier, mit Emma Gausgilde geb. Köhler von Gausgilde; Emil Albert von Gausgilde, Schneider hier, mit Karolina Käfer von Gausgilde; Florian Weiler von Gausgilde, Badmarch, hier, mit Friederike Weiler geb. Weiler von Gausgilde.

Wasserstand des Rheins. Schusterinsel, 31. Jan., morgens 6 Uhr, 1,10 m (30. Jan. 1,15 m). Reh, 31. Jan., morgens 6 Uhr, 2,10 m (30. Jan. 2,12 m). Maxau, 31. Jan., morgens 6 Uhr, 3,82 m (30. Jan. 3,88 m). Mannheim, 31. Jan., morgens 6 Uhr, 3,88 m (30. Jan. 3,96 m).

Artilleriebund St. Barbara Karlsruhe.



Den Kameraden zur Mitteilung, daß unser langjähriges Mitglied

Herr Andreas Gref, Privat Veteran von 1866-1870/71

uns durch den Tod entrissen wurde. Beerdigung: Samstag, den 1. Februar 1919, nachmittags 2 Uhr. 1561

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute ist mein innigst geliebter Mann, unser unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Professor an der Maschinenbauschule Adolf Holzer

Hauptmann der Landwehr

im des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des Zähringer Löwenordens

nach kurzem, schwerem, eiden sanft entschlafen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Frieda Holzer, geb. Landes. Essen, den 25. Januar 1919.

Die Ueberführung zum Hauptbahnhof fand statt am Mittwoch, den 30. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Heilwigstr. 23, aus. Trauerfeier im Hause 1/2 Stunde zuvor.

Von Beileidsbesuchen bittet man höflichst abzusehen. 1183a

Todes-Anzeige.

Am 27. Januar verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge eines Unglücksfalles, unser lieber Vater, Großvater u. Schwager

Franz Pfeiffer Schneidermeister

im beinahe vollendeten 66. Lebensjahre. Karlsruhe i. B., den 31. Januar 1919. Ostendstraße 1, II. 21110

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend fand die Beerdigung am Donnerstag im engsten Familienkreise statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen starb heute mittag 1 Uhr nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfter versetzt mit den Tröstungen unserer hl. Religion, im Alter von 27 Jahren unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter und Schwester

Frieda Siefert, Lehrerin.

Freunden und Bekannten geben wir mit der Bitte um das fromme Gebet für die teure Verstorbene hiervon Kenntnis.

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, statt.

Die trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Siefert, Anna Siefert, geb. Diemer, Sophie Siefert.

Karlsruhe, den 30. Januar 1919. Trauerhaus: Schlossplatz 10. Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin und herzensgute Mutter

Frau Amalie Stichling geb. Spiß

heute abend 1/9 Uhr nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. 1533

In tiefem Schmerz: Emil Stichling, Blechnormeister. Karl Stichling.

Karlsruhe, den 29. Januar 1919. Die Beerdigung findet Samstag, den 1. Febr., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Scheffelstr. 8.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute abend verschied sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mina Sinner geb. Sutter

im 62. Lebensjahre. 21110

Im Namen der in tiefer Trauer Hinterbliebenen: Carl Sinner.

Karlsruhe, den 29. Januar 1919. Bunsenstr. 16. Die Bestattung wird in aller Stille stattfinden.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe und gute Frau, unsere treubesorgte Mutter, liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina Kassel, geb. Gebert

am 29. Januar abends 1/11 Uhr nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Namens der schwer geprüften Hinterbliebenen: Ignaz Kassel, Steuerassistent und seine beiden Söhne Paul und Michael.

Karlsruhe i. B., Nürnberg, den 30. Jan. 1919. Trauerhaus: Bockelsstraße 81. 21097

Die Beerdigung findet am Samstag, den 1. Februar, nachmittags 1/4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem Leiden verschied heute vormittag 1/10 Uhr unsere liebe, treubesorgte Tante und Großtante

Frau Lina Hack Witwe geb. Göring

nach kurz vollendetem 62. Lebensjahre. Wir bitten um stille Teilnahme.

Ettlingen-Heideberg, den 30. Januar 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen: Arthur Schuler und Familie, Valentin Netzer und Familie, Frau Babette Wagner Wwe. und Familie.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/4 Uhr in Ettlingen statt. 1183a

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, gutes, braves Kind

Käthchen im Alter von 8 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern und Geschwister: Familie Konrad Rutsch Schulmeister. 1549

Die Beerdigung findet Samstag, den 1. Febr., nachmittags 1/2 Uhr statt.

Trauerhaus: Durlacherstraße 6, 2. St.

Danksagung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen innigen Dank. 1545

Erna Kern, geb. Hess und Kinder

Gretel und Hans Heinrich.

Karlsruhe, den 31. Januar 1919. Rich. Wagnerstraße 18.

Gasfoks

— Stück und Aufkote — berechnen wir vom 1. Februar 1919 an bis auf weiteres den Zentner zu

4 M — 3 ab Werk, 4 M 40 J frei Keller.

Karlsruhe, den 30. Januar 1919. 1559

Südt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Fabrik

Wegen Geschäfts-Überzade werden eine Partie

Flügel u. Fantasie-Federn

in allen modernen Farben,

Borten, Blumen, Bänder

ganz billig abgegeben.

Seltene Gelegenheit für Modistinnen

L. Ph. Wilhelm

1546 Kaiserstraße 205.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguss, Zink Blei

Altmetalle, alle Sorten Lumpen und Galle

kaufständig zu höchsten Tagespreisen

M. Kleinberger

Telephon 935. Schwannstraße 11. 1437

Händler erhalten Barzahlung eile.

Carbid-Lampen

Küchen-L. Mk. 7.50. Tisch-L. 6. Gocke Mk. 9.—.

Versand nach Wiederverkäufer auswärts. Retail.

Nordische Stahlgesellschaft Karlsruhe i. B. m. b. H. Kaiserstr. 81.

Beginn 3. Februar.

1. Schönschrift 2. Rechtschrift

(Für jede Hand) (Fehlerfrei schreiben).

3. Stenographie (Steno-Schreibg.)

Honorar pro Fach: Mk. 15.—. Sicherer Erfolg.

F. Buck's Special-Schreibschule, Karlsruhe, Lessingstr. 78. IV.

Auswärts brieflich. 16179

Stenograph

Wichtige Stellung sucht

vollständig ausgebildete und

politisch gebildeten, mit den

höchsten Verhältnissen

vertrauten

Mitarbeiter,

einerlei, welcher Partei-

angehörigkeit, der sich au-

traut, kurze, feine, ge-

schriebene Stenographie

besitzt, sucht eine

angenehme, dauernde

Stellung

unter günstigen Beding-

ungen. Angebote unter

Nr. 1558 an die

„Bad. Presse“ er-

beten.

Gesucht

zum abendlichen Eintritt

in 1. März ein gewandter

Rechner oder Kassierer

mit guten Kenntnissen

in der Buchführung. An-

gebote unter Nr. 1559

an die „Bad. Presse“ er-

beten.

Kat u. Auskunft

in Versicherungsangelegen-

heiten. Auskunft unter

Nr. 1560 an die „Bad. Presse“

erbeten.

Guter Mittags-

und Abendtisch

bei Privat gefucht. Angeb.

unter Nr. 1561 an die

„Badische Presse“ er-

beten.

Parkettböden,

solche Fußböden aller Art,

aus getrockneten, werden

wie neu hergestellt und

mit besten Materialien

hergestellt. Preisliste

gratis. Volk, Schützenstr. 61.

Denks Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1. Tr. Peize, Mülle

zu billigen Preisen. Kriegsanzug wird in Zahlung

genommen. 1223

Schubfett

„Froschkönig“

Bestand 50 Schachteln

zu 8.— frei Rad-

nahme. 1517.2.1

Sellers Gummihaus

Karlsruhe

Kaiserstraße 60.

1/2 P.S. Drehrstrom Motor

120 Volt Spannung und

1400 Umdrehungen gegen

Gleichstrom-Motor von

220 Volt Spannung u.

gleicher Leistung umzu-

tauschen gefucht. 1518

Georg Hill, Schellenstr. 42.

Wer giebt 1 Pfund

wer giebt 1 Pfund